



Robin Wuff und Bruder Katz

Stefan Gemmel



Moritz fand besonderen Spaß an Bruder Tuck, einem immerzu fluchenden Mönch, der sich Robin Hood im Wald anschloss und immer zu einer ordentlichen Herausforderung bereit war. Amadeus dagegen war fasziniert von dem überaus kühnen und listigen Robin Hood.

Die Zeit verging wie im Flug. Es kam Amadeus vor, als hätten sie sich gerade erst auf die Terrasse gelegt, da sprang die Nachbarin auf und rief: »Du meine Güte, schon so spät!«

Hastig begann sie, den Tisch abzuräumen und den Kuchen ins Haus zu bringen.

Jetzt erst erkannte auch Amadeus, dass sich der Himmel schon rot färbte. Es wurde langsam Abend. Zusammen mit Moritz trollte er sich zur Hundehütte hinüber.

»Wunderschön, nicht wahr?«, meinte Moritz, und Amadeus nickte. »Sooo schöne Geschichten. Ich wäre auch gerne wie ...«

Plötzlich blieb er stehen und hielt Moritz mit einer Pfote zurück. Er starrte gebannt auf die Hundehütte.

»Was ist?«, zischte Moritz und duckte sich wachsam.

Amadeus deutete mit seiner Schnauze zur Hütte. Jetzt entdeckte Moritz es auch: Das Licht der untergehenden Sonne warf neben der Hundehütte einen Schatten auf den Boden.

Die beiden Freunde spannten ihre Muskeln an und machten sich zum Sprung bereit. Als aber der Schatten noch zwei kleine, runde Ohren bekam und der Gestalt einer Maus immer ähnlicher wurde, entspannte sich Amadeus und

lächelte über das ganze Gesicht. Auch Moritz atmete erleichtert auf. Unauffällig gaben sich die beiden Freunde ein Zeichen.

»Wir haben lange nichts mehr von der kleinen Maus gehört?«, seufzte Amadeus übertrieben laut.

Moritz verstand sofort und spielte mit. »Sie wird uns doch nicht vergessen haben?! Nach all unseren Abenteuern! Aber du weißt ja, wie Mäuse sind: Aus den Augen, aus dem Sinn.«

»Ist vielleicht auch besser so. Er war mir sowieso zu frech und zu vorwitzig.«

Hinter der Hütte war ein leises Kichern zu hören, dann bog eine Maus um die Ecke, im Gesicht ein breites Grinsen. »Habt ihr mich etwa entdeckt?«, fragte sie.

Hund und Kater schüttelten heftig ihre Köpfe.

»Nein, nein«, riefen sie wie aus einem Mund.

»Wie denn auch?«, sagte Amadeus.

»Wie kommst du denn darauf?«, fragte Moritz unschuldig.

Die Maus baute sich vor den beiden auf, die Pfoten in die Seiten gestützt.

»Halunken seid ihr«, sagte sie lachend, und Amadeus und Moritz stimmten mit ein.

»Was führt dich denn hierher?«, wollte Amadeus schließlich wissen.

»Wolltest du deine alten Freunde besuchen?«, hakte Moritz nach.

»Das natürlich auch.«

Die Maus setzte sich zu den beiden ins Gras.

»Aber es gibt noch einen anderen Grund, warum ich hier bin.«

Sie zögerte einen Augenblick, um die Wirkung ihrer Worte zu steigern, dann platzte sie heraus: »Habt ihr Lust auf Abenteuer?«



Moritz strahlte über das ganze Gesicht. »Abenteuer? Klar! Immer!«